

LÄPPLE BAUT BIS ZU 250 BESCHÄFTIGTE AB

## Läpple-Kollegen vereinbaren neues Modell

Die Läpple-Beschäftigten und ihre Interessenvertreter haben schwere Monate hinter sich, schlaflose Nächte und gelegentlich auch Tränen im Betriebsratsbüro oder zu Hause.

Dank der Hartnäckigkeit und der Phantasie des Betriebsrats und der IG Metall ist jetzt allerdings ein Beschäftigungsmodell gefunden worden, das Schule machen könnte.

2000 Männer und Frauen arbeiteten noch Ende der 70er Jahre beim Traditionsunternehmen Läpple. Nach den großen Entlas-

sungen 2005, 2006 und 2008/09 werden es noch rund 1150 sein. »Klassische Transfergesellschaften waren uns nicht weit reichend genug, damit könnten wir die Kollegen maximal zwölf Monate vor Arbeitslosigkeit schützen«, sagt Valentin Luschenz, der Vorsitzende des Betriebsrats. Deshalb habe

man jetzt ein neues Modell entwickelt. Bis zu 250 betroffene Beschäftigte wechseln zu vollen Tariflöhnen und mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag in die neu gegründete Firma mit dem Namen »Professionelle Personallösungen GmbH (pro-PL)«. »Und Läpple garantiert die Löhne für 23 Monate mit einer Gesamt-

summe von 16 Millionen Euro, die schrittweise an die pro-PL ausbezahlt werden«, berichtet der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland Jürgen Ergenzinger, der an den langen und extrem schwierigen Verhandlungen beteiligt war.

Geschäftsführender Gesellschafter der neuen Firma ist der ehemalige Läpple-Fertigungsleiter Marc Schmidt, der erst vor wenigen Wochen bei Läpple ausgeschieden ist. Weiterer Gesellschafter ist der Neuenstädter Diplomkaufmann Joachim Burkart, der die Vertriebsarbeit ehrenamtlich unterstützen wird. Kontrolliert werden soll das Unternehmen von

einem ehrenamtlichen Beirat, dem Vertreter des Betriebsrats und der Geschäftsleitung von Läpple, der IG Metall und der Öffentlichkeit angehören werden.

Die GmbH wird ihren Beschäftigten bei der Suche nach neuer Arbeit helfen, sie qualifizieren und nach Möglichkeit in den Unternehmen der Läpple-Gruppe oder außerhalb einsetzen. Dazu hat man die Tochterfirma Innovative Personaltransferlösungen GmbH (iPTL) gegründet, die Arbeitskräfte zum Tariflohn an andere Unternehmen verleihen wird. Je mehr das Auffangunternehmen dabei einnimmt, desto länger kann es seine Arbeit fortsetzen. ■



Läpple-Betriebsrat Valentin Luschenz (links), Marc Schmidt und Jürgen Ergenzinger von der IG Metall (rechts).

## 59 Jobs weniger bei Vishay

Unterschiedliche Entwicklung in der Heilbronner Theresienstraße

»Den Unternehmen in der Heilbronner Theresienstraße geht es unterschiedlich gut«, berichtet Rudolf Luz, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. Während der Nachtsichtgerätebauer AIM und die Firma Solarwatt gewachsen sind, werden bei dem Halbleiterhersteller Vishay 59 Arbeitsplätze einer Restrukturierung zum Opfer fallen. Der US-Chiphersteller Atmel hat die Heilbronner Produktion mit 260 Beschäftigten mittlerweile an die Tejas Silicon Holding verkauft. Tejas hält auch Anteile an der Servicegesellschaft FSG, die bislang

Vishay und Atmel gehörten. Die FSG betreut unter anderem die Auszubildenden.

Atmel betreibt in der Theresienstraße weiterhin eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit etwa 450 Beschäftigten. Die Kaufvereinbarung mit Tejas sieht vor, dass der US-Konzern noch drei Jahre lang Produkte aus der Heilbronner Chipfabrik abnimmt. Die Standortvereinbarung läuft für beide Unternehmen Ende 2010 aus.

Bei Vishay werden zwei seit langem defizitäre Produktlinien restrukturiert. Der Personalabbau, sagt Betriebsratsvorsitzender Bernward Reuter, »soll sozialverträglich und nach Möglichkeit ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen«. Ein Teil der Betroffenen wird in eine Transfergesellschaft wechseln müssen. In einer neuen Standortvereinbarung sind betriebsbedingte Kündigungen nach der Umstrukturierung bis Ende 2014 ausgeschlossen.

## KURZ NOTIERT

■ **Vorwerk Dichtungstechnik:** Ein Teil der Produktion des krisengeschüttelten Automobilzulieferers aus dem Werk Zaberfeld soll nach Polen verlagert werden. Von den einst 112 werden dann noch 57 übrig bleiben, berichtet Betriebsrätin **Angelika Mrkonjic**. Die Betroffenen, darunter auch Mrkonjic, werden für maximal zwölf Monate in die Transfergesellschaft **Mypegasus** wechseln.

■ **Stankiewicz:** »Die verbliebenen 20 Beschäftigten im Audi-Zulieferer-Park GIF müssen nach einem Insolvenzantrag um ihre Arbeitsplätze bangen«, berichtet **Felix Bader** von der IG Metall. Sie sind die Opfer des Private Equity-Investors **Gilde** geworden, der sich verspekuliert hat. Gilde wollte über den kreditfinanzierten Kauf einer Reihe von Unternehmen, deren Umwandlung in eine AG und den Wiederverkauf kurzfristig Reibach machen. Zu diesem Zweck hatte Gilde von **Continental** die Firma **Stankiewicz** gekauft. Erst im vergangenen Jahr übernahm dann Stankiewicz die beiden Werke der **Faurecia Innenraumsysteme** in Hameln und in Bad Friedrichshall. Die Stankiewicz-Kollegen hoffen nun »auf einen seriösen industriellen Übernehmer, der ein langfristiges Interesse am Unternehmen und seinen Arbeitsplätzen hat«, sagt Betriebsrat **Silvestro Iavarone**.

■ **Kfz-Handwerk:** »Jetzt sind mehr Kfz-Betriebe im Unterland tarifgebunden als vor der harten Tarifaufeinandersetzung im vergangenen Jahr«, berichtet der zuständige IG Metall-Sekretär **Michael Unser**. Zuletzt hat die IG Metall Anerkennungstarifverträge mit dem Autohaus **Hagelauer** in Heilbronn abgeschlossen ebenfalls mit der Firma **Heermann & Rhein** und dem Tochterunternehmen **Stadel** in Heilbronn, Bad Rappenau, Lauda Königshofen sowie Bietigheim und Eppingen. Bei Hagelauer sind zudem betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2011 ausgeschlossen, freut sich Betriebsratsvorsitzender **Jürgen Weigel**. Außerdem werden Auszubildende für Samstagsarbeit künftig ähnlich bezahlt wie Facharbeiter.

### IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 - 93 81-0, Fax 0 71 32 - 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger